

## Tipps für Eltern: Kostenfallen bei Handyspielen vermeiden

### Gut zu wissen

Spiele-Apps für Handys und Tablets sind meist kostenlos. Die Anbieter verdienen vor allem Geld mit sogenannten **In-App-Käufen**. Daher können Spiele, auch wenn sie auf den ersten Blick kostenlos erscheinen, rasch ziemlich teuer werden.

Bei vielen Spielen ist ein Spielfortschritt ab einem bestimmten Zeitpunkt nur noch mit Hilfe von kostenpflichtigen Zusatzleistungen oder sehr viel Zeitaufwand möglich. Damit steigt der **Druck** auf Kinder (und auf Sie), Geld für In-App-Käufe auszugeben.

Eine Besonderheit bei vielen Handyspielen sind **In-Game-Währungen**. Mit echtem Geld kauft man eine virtuelle Währung bzw. Fantasie-Währung, die oft als „Coins“, „Münzen“, „Juwelen“ etc. bezeichnet wird. Die laufenden Käufe von zusätzlichen Leben, Spielstärke oder bestimmten Outfits („Skins“) der Spielfiguren werden dann mit Hilfe der virtuellen Währung getätigt (Beispiel: 200 Juwelen für stärkere Waffen). Mit diesem Trick der Anbieter geht beim eigentlichen Einkauf oft der Bezug zum tatsächlichen Geldwert des Einkaufs verloren.

1. Versuchen Sie herauszufinden, ob das Spiel, das sich Ihr Kind wünscht, auch ohne oder mit wenigen **In-App-Käufen** längere Zeit spielbar ist. Das ist gerade bei jüngeren Kindern relevant, wenn der Freundeskreis noch nicht so entscheidend für die Auswahl der Spiele ist.
  - Recherchieren Sie im Internet Erfahrungsberichte.
  - Testen Sie das Spiel zuerst selbst und später gemeinsam mit Ihrem Kind.
  - Überlegen Sie Alternativen zu Handyspielen, die laufend In-App-Käufe verlangen. Dies können z.B. Konsolen- und PC-Spiele sein, bei denen meist (aber nicht immer) nur Einmalkosten zum Zeitpunkt des Kaufs anfallen.
  - Die Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von digitalen Spielen (BuPP) bietet Informationen zu empfehlenswerten Spielen: [www.bupp.at](http://www.bupp.at). Empfohlene Spiele können auch In-App-Käufe aufweisen. Spiele mit „Problemen durch das Finanzierungsmodell“ werden jedoch ausgeschlossen.
  - Bedenken Sie: Auch wenn ein Spiel ohne In-App-Käufe spielbar ist, ist es sehr wahrscheinlich, dass Ihr Kind Sie mit dem Wunsch nach In-App-Käufen konfrontieren wird.
2. Nutzen Sie **Kinderschutz-Funktionen** am Handy (Android: Google Family Link, iOS: Bildschirmzeit): Schränken Sie am Handy Ihres Kindes In-App-Käufe ein. Eine sichere Einstellungsmöglichkeit ist, wenn jeder Kauf Ihre Freigabe erfordert. Wenn Ihr Kind ein Android-Gerät verwendet, nutzen Sie dafür die kostenlose App **Google Family Link**. Verwendet Ihr Kind ein iPhone, nehmen Sie die Einstellungen über die Funktion **Bildschirmzeit** vor. Deaktivieren Sie zusätzlich die „Mehrwertdienste“ bzw. „Contentdienste“ beim Mobilfunkanbieter.

Ihr Kind nutzt ein Android-Gerät:

<https://support.google.com/googleplay/answer/7039872>

Ihr Kind nutzt ein iPhone:

<https://support.apple.com/de-at/HT204396>

3. Vereinbaren Sie **Regeln**, wann es okay ist, **Geld für In-App-Käufe auszugeben** (z.B. als Teil des Taschengeldes, zu besonderen Anlässen oder bei bestimmten schulischen Leistungen) und wann nicht. Wertkarten (Google Play Card, Apple Gift Card, paysafecard etc.) können dabei helfen, die Ausgaben zu begrenzen, weil nach Aufbrauchen des Guthabens keine weiteren Käufe möglich sind.
4. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn Sie Ihr **eigenes Handy Kindern zum Spielen überlassen**. Stellen Sie sicherheitshalber Ihr Handy so ein, dass für jede Zahlung die Eingabe eines Passwortes o.ä. notwendig ist. Damit verhindern Sie, dass Ihr Kind unabsichtlich oder heimlich Geld ausgibt. Bei einem Android-Handy aktivieren Sie dazu eine „Authentifizierung“ für Käufe. Bei iPhones richten Sie dafür einen „Bildschirmzeit-Code“ ein.

Sie nutzen ein Android-Gerät:

<https://support.google.com/googleplay/answer/1626831>

Sie nutzen ein iPhone (Link wie bei Punkt 2):

<https://support.apple.com/de-at/HT204396>

5. **Besprechen Sie mit Ihrem Kind...**
  - dass die Spiele-Hersteller mit verschiedenen Tricks versuchen, die Spieler:innen zu Käufen zu bewegen. Spielen Sie mit jüngeren Kindern „Detektiv“ und machen Sie sich gemeinsam auf die Jagd nach Kostenfallen. „Sich nicht hineinlegen zu lassen“ kann ein schönes gemeinsames Ziel sein.
  - wie die Fantasie-Währungen in Spielen funktionieren, die oft als „Coins, Münzen, Juwelen etc.“ bezeichnet werden. Betonen Sie, dass die Fantasie-Währung mit echtem Geld bezahlt worden ist. Auch wenn ein Einkauf beispielsweise mit „Coins“ erfolgt, heißt das nicht, dass der Einkauf kostenlos ist.
  - ...den Wert der Fantasie-Währung und überlegen Sie anhand von konkreten Beispielen welche tatsächlich bezahlten Euro-Beträge dahinterstecken. Ein Beispiel könnte sein, dass in einem Spiel 1.000 Goldmünzen um € 10 gekauft werden können und um 2.000 Goldmünzen das Aussehen des Avatars geändert werden kann. Überlegen Sie auch, was man sich sonst um € 20 Euro (= 2.000 Goldmünzen) kaufen kann. Stellen Sie dabei den Bezug zum Taschengeld des Kindes her („das kostet so viel, wie vier Wochen Taschengeld“).
6. **Interessieren Sie sich** regelmäßig für die Spiele, von denen Ihr Kind gerade begeistert ist. Lassen Sie sich Spielsequenzen zeigen oder probieren Sie vielleicht selbst einmal das Spiel aus. Das hilft, eine Gesprächsbasis im Fall von Problemen aufzubauen. Zeigen Sie auch Interesse für Influencer:innen, denen Ihr Kind folgt und überlegen Sie gemeinsam, wie diese Geld verdienen.
7. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind möglichst schon bei der Installation des Spiels, **wieviel Geld** es für dieses Spiel ausgeben darf (Beispiel: max. € 10 vom Taschengeld bzw. dem Geld der Eltern).
8. Wenn Ihr Kind **in eine Kostenfalle getappt** ist, versuchen Sie Ihr Geld wieder zurückzubekommen. Wenden Sie sich an den App-Shop (Google Play bzw. App Store):

Erstattung bei Google Play: <https://support.google.com/googleplay/answer/2479637>

Rückerstattung im Apple App Store: <https://support.apple.com/de-at/HT204084>

Falls Sie damit nicht erfolgreich sind, kann die Internet Ombudsstelle versuchen, Ihnen kostenlos zu helfen. Reichen Sie eine kostenlose Beschwerde auf [www.ombudsstelle.at](http://www.ombudsstelle.at) ein.

**Weitere Tipps für Eltern** zum Thema digitale Spiele (problematische Inhalte, exzessive Nutzung etc.) finden Sie auf Saferinternet.at: <https://www.saferinternet.at/themen/digitale-spiele>

**Weitere rechtliche Infos** zum Thema In-App-Käufe durch Kinder:

- [Können Kinder im Internet Verträge schließen?](#)
- [Sind In-App-Käufe durch Kinder rechtlich wirksam?](#)
- [Hohe Rechnungen durch In-App-Käufe der Kinder?](#)